

Auszeichnung für Gedenkarbeit

Gaebelein erhält Franco-Paselli-Friedenspreis / Gröpelingler recherchiert seit Jahren Biografien von NS-Opfern

VON VOLKER KÖLLING

Vegeack-Gröpelingen. Auszeichnung für ein Leben links neben der Spur: Raimund Gaebelein hat Donnerstag den „Franco-Paselli-Friedenspreis 2015“ der Internationalen Friedensschule Bremen erhalten. Damit ehrt die Friedensschule einen emsigen Antifaschisten, der im 69. Lebensjahr immer noch politisch aktiv ist – als stellvertretender Beiratsprecher für die Linken in Gröpelingen und als Biografieforscher von Naziopfern.

Los geht die Verleihung im unteren Foyer des Bürgerhauses mit Aline Barthelmy an der Gitarre. Ein Halbstockwerk tiefer toben noch Kinder vom Mitmachzirkus. Man wolle sich mit der Veranstaltung genau hier zeigen, erklärt Gerd Meyer den 40 Gästen. Er weist auf das Mahnmal des unbekanntesten Deserteurs an diesem Standort im Bürgerhaus, das Meyer jahrzehntlang geleitet hat. Meyer erinnert an die dreißig Jahre Versöhnungsarbeit mit der italienischen Gemeinde Marzabotto und lädt für 2016 zum nächsten Besuch in dem italienischen Ort ein, in dem die Waffen-SS 1944 wahllos tötete. Viele im Publikum kennen die Einzelheiten, gehören zum VVN – der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – oder zu anderen linken Gruppen und antifaschistischen Projekten.

Nicht alle kennen aber die Vita des VVN-Landesvorsitzenden Raimund Gaebelein so detailliert, wie Gerd Meyer sie vorträgt: Gaebelein wird 1947 in Marburg an der Lahn geboren. Seine Mutter stirbt in dem Jahr, in dem er sein Lehramtsstudium in Marburg beginnt. Gaebelein ist schon als Student politisch aktiv, was ihn nach dem zweiten Staatsexamen laut Meyer auf eine „schwarze Liste“ des Verfassungsschutzes bringt und praktisch Berufsverbot bedeutet. So leitet er nach dem Studium erst einmal 14 Monate freiwilligen Sozialdienst in einem nordirischen Obdachlosenasyll.

Wieder in Bremen arbeitet Gaebelein fünf Jahre lang bis 1983 als Sozialbetreuer und Lehrer in der Wohnungshilfe. Dem folgen soziale Projekte, bevor Gaebelein 1991 zum Lernprogrammentwickler umschult und als Lehrer unter anderem beim Beschäftigungsträger „bras“ tätig ist. Als Rentner gibt er jetzt auch noch Sprachkurse. Seit 1979 ist er im VVN aktiv. Er setzt sich für die Ehrung des niederländischen Zwangsarbeiters Homme Hoekstra ein, bringt Bücher heraus und hilft mit Biografieforschung, Lebenswege und Schicksale von Naziopfern heraus zu finden.

Gerd Meyer erläutert, wie aus den Recherchen Stolpersteine des Gedenkens werden: „Ich erinnere an die von ihm und anderen mit dokumentierten Schicksale von Richard Heller, Hermann Cornelius, Hermann Rachela, Fanny Littmann, Konrad Riedel, Richard Förster und Johann Heuer.“ Heuer sei als Gröpelingler Kommunist geköpft worden, weil er von Frieden in dem verlorenen Krieg sprach „wenn Hitler



Raimund Gaebelein (rechts) hat den „Franco-Paselli-Friedenspreis 2015“ erhalten. Gerd Meyer und Marita Rothe gratulieren. FOTO: VOLKER KÖLLING

auch nur vier Wochen tot ist“. Zur Zeit arbeite Gaebelein mit den Kollegen im Stolperstein-Projekt an den Recherchen zu Hermann Matthäi und Eduard Ickert.

Als Raimund Gaebelein ins Mikro tritt, ist ihm die Freude über die Auszeichnung deutlich anzusehen. Er begrüßt Kolleginnen, Kameradinnen und Genossinnen und spricht von einem Kreis, der sich mit dem Preis schließt, weil vier Freunde aus Pfadfindertagen aus Marburg den Weg zu der Auszeichnung gefunden hätten. Der Preis – eine schwere Kranichskulptur auf Schiefer von Adolf Ebner – sei zudem aus Stahl. Das sei der Werkstoff von Gröpelingen, wo er seit 1980 wohnt: „Der Stahl hat bei uns über die Jahrzehnte viele Menschen zer-

schlossen – auf der einen Seite auf der Werft, auf der anderen in den Stahlwerken.“ Gaebelein spricht über seine Gedenkarbeit für die tausenden Zwangsarbeiter, die Deutschland nach dem verlorenen Krieg einfach nur vergessen wollte. Er redet von den Altnazis, die in der jungen Bundesrepublik Staat, Rechtswesen und Bundeswehr aufgebaut hätten. Bis tief in die 1970er-Jahre sei antifaschistische Arbeit in Bremen praktisch unmöglich gewesen.

Die Arbeit an dem Gedenken ist ihm schon vor der Preisverleihung im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus gedankt worden: „Als wir den niederländischen Zwangsarbeiter Homme Hoekstra geehrt haben, kam seine Tochter und bedankte sich mit

den Worten, dass sie ohne uns nie die ganze Geschichte ihres Vaters erfahren hätte.“ Mit dem wachsenden zeitlichen Abstand zum Zweiten Weltkrieg werde die Gedenkarbeit nicht einfacher, führte Gaebelein aus und ermutigte zum Einsatz von Ton-, Foto und Filmdokumentationen, um nachfolgenden Generationen die Schrecken von Krieg und Unrechtsregime vor Augen zu halten.

Die Preisverleihung endet mit der heimlichen VVN-Hymne „Die Moorsoldaten“. Mit Blick auf die im nächsten Jahr geplante Reise nach Marzabotto kommt noch ein ebenfalls gemeinsam gesungenes „Bella Ciao“ obendrauf – auf Italienisch, versteht sich.

Kreative, denen Räume fehlten

GaDeWe feiert mit der Ausstellung „dreißig!“ ihr langjähriges Bestehen / Mit einem Trio begann alles

VON CHRISTIANE TIETJEN

Walle. „Wir waren ein Haufen Kreative, denen Räume fehlten. Der Stadtteil war kunsttechnisch Brachland“, erinnert sich Tom Gefken an die Zeit, als es die GaDeWe noch nicht gab. Die Kunsthistorikerin Angela Piplak, selbst Vereinsmitglied, interviewt ihn zur Vernissage der Geburtstagsausstellung mit dem Titel „dreißig!“. Gefken hatte den Zivildienst hinter sich, dann gejobbt, und war, wie er sagt, bei seiner Bewerbung zum Kunststudium „zweimal abgebußelt worden“. Das hielt ihn aber nicht davon ab, weiterzumachen. „Wir wollten unsere Ideen aber sofort umsetzen!“ Wir, das waren er und seine Freunde Heiko Motschiedler und Jürgen Hänel. Das kleine Anwaltsbüro in der Osterfeuerbergstraße, in dem die Künstler zwei Jahre lang waren, genügte flächenmäßig nicht mehr. Sie hatten das Auge auf die Räume in der Reuterstraße geworfen, eine ehemalige Käserei.

Der obere Raum der GaDeWe ist zur Jubiläumsausstellung ein lebendiges Archiv geworden. Zeitungsausschnitte, Fotos, mit Pinnnadeln an die Wände geheftete, kleine skizzenhafte Kunstwerke bezeugen das. Die Freude über die originellen, irgendwie windschiefen Räume und die beiden angrenzenden Ateliers ist dort dokumentiert. Aber auch der nicht ganz einfache Umbau, die Renovierung. Die Gründung des Vereins mit dem Logo, das die Produzenten einfach von dem großen Berliner Kaufhaus ähnlichen Namens übernahmen. „Die Einladungen wurden damals noch mit der Hand gemacht, Zeilen ausgeschrieben, Fotos aufgeklebt, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Heute macht Andrea Pfeifer das ganz professionell am Computer.“

Ein Teil des Konzepts war und ist, die Kunstsparten zu wechseln. Musik, Mode, Kabarett und Theater gehörten in ganz lockerer Form zu Malerei, Grafik und Fotografie und wurden begeistert aufgenommen. In neuerer Zeit sind es auch Installationen, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ein anderes wichtiges Kriterium ist die Unterstützung junger, nicht etablierter Kunst. Einmal im Jahr bekommen Studen-



Angela Piplak, Andrea Pfeifer, Isabell Valecka, Andreas Wick, Erika Plamann (vorne v.l.), Mechthild Böger, Michael Wendt, Tom Gefken, Hermann Böke, Gerd Wittenburg, Uli Precht, Michael Eickhoff (hinten von links) feiern das 30-jährige Bestehen der GaDeWe mit einer Ausstellung. FOTO: TIETJEN

ten der Kunsthochschule in der GaDeWe ein Ausstellungsforum. „Die Galerien haben oft so etwas Unnahbares, das wollten wir aufheben“, sagt Gefken, die ganze Atmosphäre im Ausstellungsraum mit den vielen Besuchern und Freunden, die zur Feier gekommen sind, ist der lebendige Beweis dafür. Die Arbeiten, die dort ausgestellt sind, wirken dicht und ansprechend ungekünstelt. Mechthild Böger ist vertreten mit zwei aus feinem Draht gehäkelten Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Heiner Preißing mit gemalten Straßenszenen, Hermann Böke mit Bildern, die an Kinderzeichnungen erinnern. Konturiert und plakativ die Seeräuber-Jenny von Jürgen Hänel, skurril die Aquarelle von Isabel Valecka und von geheimnisvoller Kraft ein sechsteiliges Werk von Heiko Motschiedler. Absorber und von feiner Ästhetik die sogenannten Weißschnitte von Michael Eickhoff, der Faltenwurf auf Grau von Thomas Behling und das achteilige Werk aus Holz,

Eisen und Beize von Sabine Albers. Motive der 60er-Jahre mit Fisheye-Fotografie steuert Michael Wendt bei, Ulrich Precht ist mit drei kleinen Moorlandschaften in Pastellkreide vertreten, André Sassenroths und Tom Gefkens Werke zeugen von Humor, genauso wie die verstreuten Skulpturen aus Wachs und Pigmenten von Erika Plamann.

Die GaDeWe ist ein Aushängeschild geworden für den Stadtteil und hat mit ihren 100 Mitgliedern und den acht Aktiven ihren festen Platz im Bremer Kulturleben erungen. Herzlichen Glückwunsch zum Dreißigsten!

„Dreißig!“ bis zum 22. Januar in der GaDeWe, Reuterstraße 5, Telefon 3 80 79 90, www.gadewe.de, Öffnungszeiten: Mittwoch von 15 bis 19 Uhr, Donnerstag von 15 bis 21 Uhr, Freitag von 15 bis 19 Uhr, geschlossen vom 22. Dezember bis zum 5. Januar.

FIT & AKTIV

Rund ums Zwischenahner Meer geht es mit den Wanderfreunden am kommenden Sonnabend, 19. Dezember. Start zur 14 Kilometer langen Tour mit Mittagseinkehr ist um 8.30 Uhr an der DB-Information im Hauptbahnhof. Näheres unter Telefon 825231.

Der Wanderverein lädt für Sonnabend, 19. Dezember, zur zwölf Kilometer langen Tour rund um Bramstedt ein. Los geht es um 8.30 Uhr mit dem Zug ab Hauptbahnhof, Treffen ist um 8.10 Uhr. Infos bei Delia Oeljen, Telefon 445133. Über 20 Kilometer laufen die Wanderfans am Sonntag, 20. Dezember, von Wittemoor nach Bookholzberg. Die Teilnehmer sammeln sich um 9 Uhr am Bremer Hauptbahnhof. Anmeldung (bis Sonnabend, 19. Dezember) und weitere Informationen bei Dieter Hanne unter Telefon 0152/0566136. Für Mittwoch, 23. Dezember, plant der Verein eine Elf-Kilometer-Tour innerhalb Bremens vom Herdentor über Krähenberg und Weserwehr zum Wehrschloss. Treff ist um 12 Uhr an der Haltestelle Herdentor der Linie 4 Richtung Arsten. Mehr Infos hat Werner Kastens unter Telefon 827573.

Afrikanischen Tanz bietet das Bewegungszentrum Impuls, Fleetrade 78, mittwochs von 19.45 bis 21.15 Uhr an. Unter dem Motto „tanzen bis der Körper Rhythmus ist“ werden zu afrikanischer Musik die Beweglichkeit trainiert, der Körper gedehnt und die Ausdauer gesteigert. Die Gruppe soll zugleich einen Einblick ins afrikanische Lebensgefühl erhalten. Die Teilnahme kostet 33 Euro im Monat. Informationen und Anmeldung unter Telefon 4989494 und per Mail an die folgende Adresse: info@impuls-bremen.de.

Pilates und Easy Line Dance bietet die BTV 1877 in zwei neuen Kursen im Januar. Easy Line Dance läuft in Kooperation mit der Frauentanzschule, Am Hulsberg 11 (Eingang Parkplatz Mindener Straße), und richtet sich an Menschen 50+. Das „Tanzen gegen das Vergessen“ für Männer und Frauen ohne festen Tanzpartner wird am Sonnabend, 9. Januar, von 15 bis 16 Uhr in der Frauentanzschule vorgestellt. Der Kurs wird dann mittwochs von 11 bis 12 Uhr dort stattfinden. Der Kurs Pilates am Morgen soll Frauen und Männer mit der ganzheitlichen Methode vertraut machen und gezielt einzelne Muskelgruppen trainieren. Start ist am Mittwoch, 6. Januar, 10 bis 11 Uhr, ebenfalls in den Räumen der Frauentanzschule. Anmeldungen für beide Angebote unter der Telefonnummer 44 27 92 und info@btv1877.de.

Fit für den nächsten Skiurlaub – Schneebegeisterte können bei der Sportvereinigung Hemelingen am Kursus „Ski Cross Fitness“ teilnehmen. Er läuft ab Januar mit vier Terminen à 90 Minuten. Die Kosten betragen zwölf Euro für Mitglieder und 30 Euro für Gäste. Mehr: www.svhemeligen.de oder Telefon 41 22 04.

Die Wassergymnastik beim TV Eiche Horn bekommt eine zusätzliche Trainingsstunde: Donnerstags von 19.15 bis 20 Uhr wird im Bewegungsbad der Heimstiftung in der Brucknerstraße Gymnastik für Erwachsene angeboten. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Ingrid Bollmann unter der Telefonnummer 253228 anmelden.

Neue Kurse in Qigong bietet Kim Cuc Pham-Schulz im Januar an. Ab Montag, 4. Januar, 18 bis 19.15 Uhr und Mittwoch, 6. Januar, 10 bis 11.15 Uhr unterrichtet sie Anfänger und Fortgeschrittene im Haus Zion, Kornstraße 31. Die Kosten für zehn Termine liegen bei 90 Euro. Anmeldungen: Telefon 550752 und 0152/10318364.

REISEBÖRSE

Zur sportlichen Woche im Oberharz lädt die SV Hemelingen für die Zeit vom 15. bis 19. Februar ein. Es geht in den Kurort Hohegeiß/Braunlage, über das Programm wird gemeinsam vor Ort entschieden. Die Kosten betragen zwischen 150 und 180 Euro bei eigener Anreise. Nähere Informationen gibt es online auf www.svhemeligen.de und unter Telefon 487788 bei Herbert Pfundt, E-Mail herbert.pfundt@svhemelingen.de.

Eine Skilanglaufreise nach Toblach in den Dolomiten veranstaltet der Bremer Ski-Club vom 5. bis 15. März. Angesprochen ist besonders die Generation 50+, die in den Dolomiten zum Skilanglauf, Winter- und Schneeschuhwandern eingeladen ist. Die Unterbringungen erfolgt in einem familiengeführten Hotel mit Wellnessbereich, die An- und Abreise ist tagsüber. Weitere Informationen unter www.bremer-ski-club.de, Telefon 736 10 und bei Fahrtenleiter Bernd Wundersee: bernd.wundersee@web.de.

Die zwölfte Bürgerreise nach Haifa, der israelischen Partnerstadt Bremens, findet auf Initiative der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und auf Einladung des Oberbürgermeisters von Haifa, vom 25. März bis 2. April statt. Neben Haifa werden auch Akko, Golan, See Genezareth sowie Tel Aviv, Jerusalem und das Tote Meer besucht. Es besteht zudem Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen und Diskussionen. Anmeldungen nimmt bis zum 17. Dezember das First Reisebüro, Ostertorsteinweg 62, Telefon 3354337, entgegen.

KIRCHEN-NACHRICHTEN

Von Donnerstag, 17. Dezember bis Mittwoch, 23. Dezember 2015
Gd = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd = Kindergottesdienst, Kdbetr = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste

Andreas: So 10; **Grambke:** So 10 (P. Runge); **Jugendkirche:** So 17; **Kulturkirche St. Stephan:** So 10 (A. Quade); **Martin Luther:** So 10 (Harms); **Martin Luther Seniorenhaus,** Hemmstr.: Do 15.30 (Harms); **Martin Luther Seniorenstift,** Walsroderstr.: Di 15.30 (Harms); **St.-Petri-Dom:** So 10 (C. Gotzen); **Walle:** So 10.30 (S. Kurth); **Wasserhorst:** So 10; **Wilhadi:** So 9.30; **Landeskirchliche Gemeinschaft,** Waller Heerstr. 197: So 17.30 Gd, Mi 17 Gd (beide S. Hulek).

Evangelische Freikirchen

Christus-Gemeinde Walle, Norderneystr. 5: So 11 Gd u Kgd, 18 „Spätschicht“ (beide Freerkema); **Neuapostolische Kirche,** Bremen-Mitte, Augsburger Str.: So 9.30 Gd, Mi 19.30 Gd.

Krankenhaus-Gottesdienste

St. Joseph-Stift: Sbd 17 kath. Gd; **Diakonissenmutterhaus & DIAKO-Piarramt (Emaus-Kirche):** So 10 (T. Rothe); **Krankenhauspfarramt Klinikum Bremen-Mitte in der Kapelle:** So 10.30 Gd A.

Katholische Gottesdienste

St. Johann/Mitte, Propsteikirche Johann: Sbd 18, So 11 u 18; Elisabeth: So 9.30; **St. Marien/West, St. Josef:** So 11; **St. Marien:** So 9.30; **St. Bonifatius:** Sbd 18.30. **Stadtgemeinde Johannes XXIII:** So 18 (G. Müller-Fahrenholz).

Gottesdienste in anderen Sprachen

Polnisch: St. Joseph/Oslebshausen: So 9; **St. Johann:** So 13. **Englisch:** St. Johann: So 16.

Orthodoxe Gottesdienste

Serbisch-Orthodoxe-Liturgie: Fleetkirche, Storchweg 1: So 10. **Russische-Orthodoxe-Kirche,** St. Bonifatius, Leipziger Str.: So 10 (Moskau).

Andere Glaubensgemeinschaften

Adventgemeinde Findorff, Plantage 22: Sbd 10 Gd (K. van Treeck).